

Abraham SCULTETUS

geb. 24.8.1566 Grünberg/Schlesien

gest. 24.10.1624 Emden

Theologe, Universitätsprofessor, Pastor

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 315 - 317)

Scultetus entstammte einer lutherischen Familie, die in seiner schlesischen Heimat mehrere Schultheißen und Ratsverwandte stellte. Seine Schulausbildung erhielt er in Grünberg, Breslau, Freistadt und Görlitz, bevor er 22jährig die Universität Wittenberg bezog und danach (1590) in Heidelberg reformierte Theologie studierte. Die Kurpfalz und ihre reformierte Kirche wurden ihm zur zweiten Heimat. Nach wenigen Jahren schon berief man den regsamen Hofkaplan (1595) und Pfarrer (1598) als Kirchenrat in die oberste Kirchenbehörde des Landes (1600). Von da an war er zwei Jahrzehnte lang an der Festigung und Ausbreitung der reformierten Kirche und Konfession in Deutschland beteiligt: so z.B. an den "zweiten Reformationen" in der Markgrafschaft Baden-Durlach (1601), in der Oberpfalz (1604), in der Grafschaft Hanau (1609) und am Niederrhein (1610), wo er auf dem Kriegszug im Jülich-Cleveschen Erbfolgestreit als Feldprediger nicht nur den Truppen des Grafen Christian von Anhalt diente, sondern auch in den reformierten Gemeinden in Düsseldorf, Duisburg, Köln, Neuß, Wesel und Aachen predigte und an der niederrheinischen Generalsynode in Duisburg (7.-10.9.1610) beratend teilnahm. Jahr um Jahr förderte und begleitete Scultetus den Aufstieg von Staat, Kirche und Universität der Pfalz bis zu seinem Höhepunkt. Als Teilnehmer an der Reise Friedrichs V., des späteren "Winterkönigs", nach London zur Vermählung mit Elisabeth Stuart, der Tochter König Jakobs I. von England (1612/13), lernte Scultetus nicht nur die leitenden Kirchenmänner der nicht zwar im Ritus, wohl aber in der Lehre vom Calvinismus bestimmten anglikanischen Staatskirche kennen, sondern auch die gelehrten Theologen der Universität Oxford: "...ich hab keinen Winter so lieblich zugebracht alß diesen in Engellandt." Nach dem Übertritt des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg zur reformierten Konfession (1613) wurde Scultetus zur Durchführung der calvinischen Reformation nach Berlin geholt (1614). Zum Hofprediger Friedrichs V. ernannt, führte ihn eine Visitationsreise erneut in die Oberpfalz (1615). Nicht jeder dieser Aufträge erbrachte den vollen Erfolg. Aber auch schon das jeweils Erreichte beflügelte Regierung und Kirchenrat zu immer neuen Unternehmungen. So beging man in Heidelberg unter der Leitung Scultets die Einhundertjahrfeier der deutschen Reformation (November 1617) in der kühnen Erwartung, der Katholizismus werde in naher Zukunft erledigt sein und dem konkurrierenden Luthertum werde die reformierte Kirche noch den Rang ablaufen. Aufgrund seiner gelehrten Schriften zur Theologie der Kirchenväter und zur Reformationsgeschichte, vor allem aber seiner vielgelesenen Kirchenpostille wegen wurde Scultetus bald danach auf die zweite theologische Professur (für Altes Testament) an der Universität Heidelberg berufen (1618). Die Mitwirkung an der Synode von Dordrecht (1618/19), wo sich Scultetus zusammen mit seinem Kollegen [Heinrich Alting](#) (s. dort) und dem Kirchenrat Paul Tossanus gegen die Arminianer für die strenge calvinische Prädestinationslehre aussprach, stellte die gesteigerte gesamteuropäische Bedeutung der pfälzischen reformierten Kirche noch einmal in glänzendes Licht.



Abraham Scultetus (Quelle:
Bildarchiv der Ostfriesischen
Landschaft)

Doch der Übersteigerung folgte der Absturz. Wie Scultetus nach der Annahme der böhmischen Krone durch Friedrich V. (1619) die Reise, den triumphalen Einzug in Prag und die kirchlichen und politischen Maßnahmen zur Sicherung der reformierten Sache mit Rat und Tat und mit Wort und Schrift begleitete, so veranlaßte er auch die übereilte Entfernung der "Götzenbilder" und Statuen aus dem Veitsdom (Dezember 1619). Es war ein unzeitiger, unseliger "Bildersturm", der bei Katholiken und Lutheranern gleichermaßen auf unerwartet scharfe Ablehnung stieß. Nach der Schlacht am Weißen Berge (8.11.1620) kehrte Scultetus nach Heidelberg zurück, aber die nahende Kriegsgefahr vertrieb ihn von hier über Bretten ins württembergische Schorndorf, wo ihn schließlich die Berufung des Emdener Rats und Konsistoriums an die Große Kirche in Emden erreichte (1622). Nach mühseliger sechswöchiger Reise trat er hier am 1. Oktober 1622 sein neues, letztes Amt an. Denn nur noch eine zweijährige Wirksamkeit sollte ihm "in der guten Stadt Emden" beschieden sein. Hoffnungsfroh im Blick auf sein Predigeramt, blieb Scultetus sorgenvoll angesichts der ungesicherten politischen Lage der Stadt in ihrem Ringen mit Graf Enno III. Selbst bis nach Emden verfolgte ihn der Vorwurf, am Ausbruch des Großen Krieges mitschuldig zu sein, - ein schwerwiegender Vorwurf, den er bis in seine letzten Lebenstage hinein mit seiner Selbstbiographie nachdrücklich, jedoch ohne Erfolg zu widerlegen versuchte.

Werke (in Auswahl): Medulla theologiae patrum I (Amberg 1598, 1603, Neustadt a.d.H. 1605, Amberg 1613), II (Neustadt a.d.H. 1605, Amberg 1606), III (Heidelberg 1609, Amberg 1609, 1619), IV (Heidelberg 1613); Kirchenpostill (Heidelberg 1611, ung. Oppenheim 1617, dt. Emden 1622, Hanau 1624, Emden I 1631, II 1632, Hanau 1651, poln. 1657, dt. Frankfurt/M. 1696); Annales Evangelii passim per Europam decimo quinto salutis partae seculo renovati Decas I (Heidelberg 1618, Frankfurt 1717), II (Heidelberg 1620, Frankfurt 1717); dt. I (Frankfurt 1618, 1717), II (Hanau 1624, Frankfurt 1717). - Vollständige Bibliographie in: Die Selbstbiographie des Heidelberger Theologen und Hofpredigers Abraham Scultetus (1566-1624) neu hrsg. und erl. von Gustav Adolf Benrath, Karlsruhe 1966, S. 131-143.

Literatur: ADB 33, S. 492-496 (F.W.C u n o); Herrn Peter Baylens Historisches und Critisches Wörterbuch... dt. von J.C.Gottsched, Band 4, Leipzig 1744, S. 186-189; Realencyclopädie für prot. Theologie und Kirche, Band 18, 1906, S. 103-104 (M a l l e t); Karl P a h n c k e, Abraham Scultetus in Berlin, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte 23, 1910, S. 357-375; Hans L e u b e, Calvinismus und Luthertum im Zeitalter der Orthodoxie, Leipzig 1928; Gustav H e c h t, Schlesisch-kurpfälzische Beziehungen im 16. und 17. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins N.F. 42, 1929, S. 176-222; Gustav Adolf Benrath, Reformierte Kirchengeschichtsschreibung an der Universität Heidelberg im 16. und 17. Jahrhundert, Speyer 1963; d e r s., Abraham Scultetus, in: Pfälzer Lebensbilder, Band 2, Speyer 1970, S. 97-116; Heinz S c h i l l i n g (Hrsg.) Die reformierte Konfessionalisierung in Deutschland - Das Problem der "Zweiten Reformation", Gütersloh 1986.

Porträt: Originalgemälde im Besitz der Großen Kirche in Emden.

Gustav Adolf Benrath